

Wunschberufe in der Modewelt

Viele junge Menschen, vor allem Frauen – aber auch junge Männer – haben Freude an Mode und überlegen, ob sie Fashion-business als Beruf wählen wollen.

Soap-Operas im Vorabendprogramm vermitteln ein verzerrtes Bild dessen, wie es in den Unternehmen wirklich zugeht.

Nicht Intrigen, nicht Herz & Schmerz prägen den Alltag, sondern das nicht immer reibungs-freie Miteinander von Kreativität und Kommerz. Zeit- und Kosten-druck sind groß, denn im zunehmenden Maße müssen Kollektionen im Vier- bis Achtwochen-rhythmus entworfen, vermarktet und produziert werden.

Vorbei die Zeiten, da Designer, Verkaufsteam und Pro-

duktionsstätten sechs Monate Zeit hatten, Mode zu machen.

Um Mode dreht es sich in zahlreichen Berufen: Textilgestalter für Heimtextilien und für Modestoffe, Textilveredler, Modedesigner, Merchandiser, Textil- und Modeverkäufer, Schuh- und Taschen-Designer, Schnittdirektoren, Bekleidungstechniker, Einkäufer im Einzel- und Großhandel, Handelsvertreter für Garne, Stoffe und Mode, Fotografen, Stylisten, Friseure...

Vielfach sind Quereinstiege möglich, aber eine fundierte Berufsausbildung ist immer der beste Ausgangspunkt. Auf seiner neuen Website www.textile-your-future.de stellt der Gesamtverband der deutschen Textil- und Modeindustrie e.V., Eschborn, die Ausbildungsberufe

vor. Häufig wird auch der Verband Deutscher Mode- und Textil-Designer e.V. (VDMD), Würzburg (☎ 09 31-4 65 42 90), zu Rate gezogen, wenn's um die Berufswahl geht.

Die Erfahrung der VDMD-Berater: Reisefreudigkeit, oft mehrere Wochen bis ans andere Ende der Welt, häufige, lange Arbeitstage und Wochenendarbeit, Stressresistenz, Organisationstalent und Sprachkenntnisse sind notwendig, um in der schnelllebigsten Branche bestehen zu können. Nur selten gibt es „geschützte Reservate“ für supersensible Kreative. Immer wichtiger werden kaufmännische Kenntnisse und Marketing-Ideen. Dreidimensionales Denken und Darstellen mit Stift/Papier und Computer sind ein

Must für Mode- und Textildesigner.

Arbeitgeber sind meist Textil- und Bekleidungshersteller, die im In- und Ausland produzieren (lassen), Großhändler, Versandhäuser, Kaufhäuser, Modefilialisten oder die Fach- und Publikumsmedien.

Speziell Textil- und Modedesigner arbeiten oft unter schwierigen Bedingungen als freiberufliche Dienstleister für die vorgenannten Unternehmen. Schwierig deshalb, weil sie sich – wie eine Ich-AG – um alles selbst kümmern müssen.

Der VDMD bietet auch hier bereits im Vorfeld Existenzgründungsberatung an.
Infos: www.vdmd.de

Claudia Ollenhauer-Ries